

Geschäftsklima weiter eingetrübt

Konjunkturbericht
1 | 2024



Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.
Deutscher Handwerkskammertag e.V.
Unternehmerverband Deutsches Handwerk
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

Verantwortlich:

Dr. Constantin Terton
Leiter des Bereichs Wirtschaftspolitik

Redaktion:

René Rimpler, Referat Volkswirtschaft

Bildquellen:

Titel: AdobeStock/agnormark,
Innenteil: AdobeStock/auremar, Viviland, Kadmy

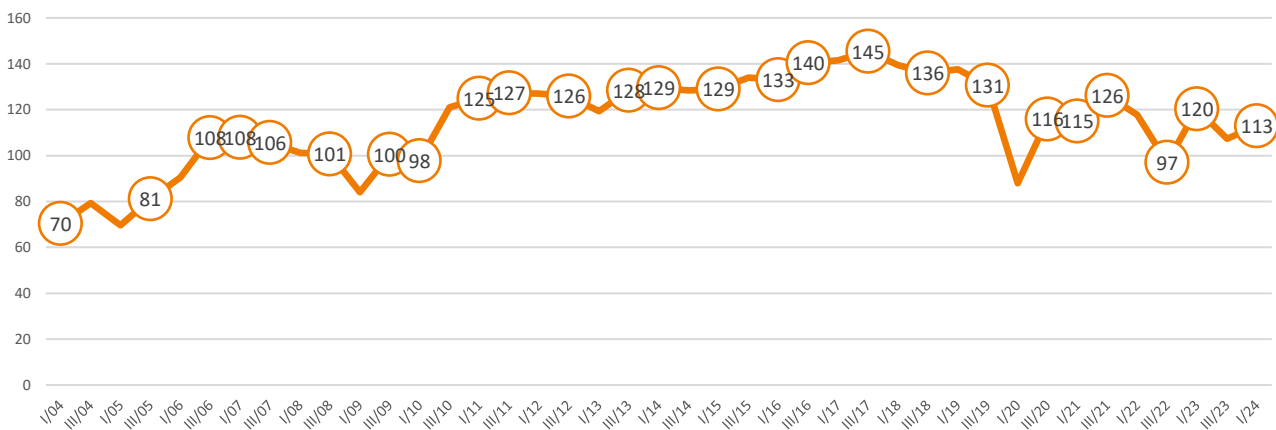
Inhalt

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk	4
Bau(haupt)gewerbe	6
Ausbaugewerbe	7
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	8
Kraftfahrzeuggewerbe	9
Lebensmittelgewerbe	10
Gesundheitsgewerbe	11
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	12
Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern	13
Kommentare der Fachverbände des Handwerks	15
Tabellenanhang	22
Frageprogramm	28

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk

Geschäftsklimaindikator Handwerk

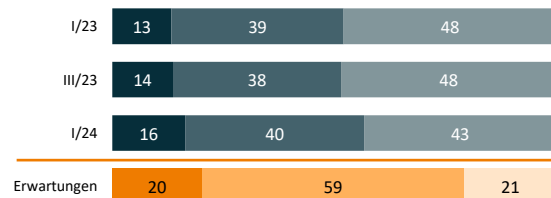
Geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen. Der Wert von 100 Punkten bildet die Grenze zwischen positiver und negativer Konjunkturlage im Handwerk. Ab dem 1. Quartal 2018 liegt den Geschäftserwartungen eine veränderte Befragungsmethodik zugrunde. Die ausgewiesenen Werte für die Geschäftserwartungen und das Geschäftsklima sind deshalb nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.



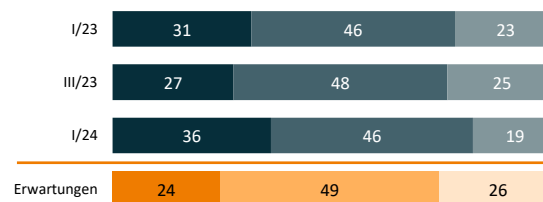
Das geschäftliche Umfeld im Handwerk trübte sich im 1. Quartal 2024 spürbar ein. Insbesondere die schwächelnde Baukonjunktur und die schwache Nachfrage der Industrie ließen die Geschäftslagebewertungen insgesamt spürbar einbrechen. Hingegen gab es positive Impulse aus den stärker auf dem privaten Konsum fußenden Handwerksbereichen (Kfz, Lebensmittel, private Dienstleister), für den sich die Rahmenbedingungen infolge steigender real verfügbarer Einkommen zuletzt aufhellten. Zuletzt meldeten nur noch 43 Prozent der Betriebe eine gute **Geschäftslage** (I/2023: 48 Prozent), während 16 Prozent diese als schlecht bewerteten (I/2023: 13 Prozent). Bei den **Geschäftserwartungen** halten sich optimistische und pessimistische Betriebe beinahe die Waage (21 ggü. 20 Prozent), was auf eine bestenfalls verhaltene Erholung im laufenden Quartal hinweist. Der Geschäftserwartungsindikator sank im Vergleich zum Vorjahresquartal um 7 Zähler auf 1 Punkt. Der **Geschäftsklimaindikator** für das Handwerk, der Lage und Erwartungen bündelt, sank im Vorjahresvergleich um 7 Zähler auf 113 Punkte.

Schwächer als vor einem Jahr fiel auch die Bewertung der **Umsatzentwicklung** aus. Mehr Betriebe meldeten sin-

Geschäftslage



Umsatz



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

kende, weniger wachsende Umsätze. Der Umsatzindikator sank von minus 8 auf nur noch minus 17 Punkte – der geringste Wert seit dem von Corona-Lockdowns geprägten 1. Quartal 2021.

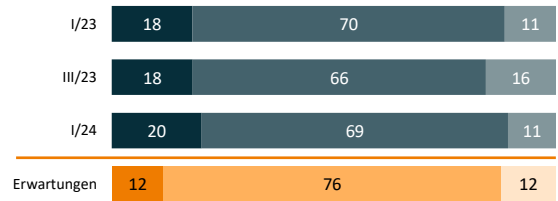
Die schwache Geschäftsentwicklung ging erneut mit einem spürbaren **Beschäftigungsrückgang** einher. Das war zum Teil auf fehlende Fachkräfte und Auszubildende zurückzuführen. Gerade in den Gewerkegruppen mit schwieriger Geschäftslage dürfte aber auch der Abbau von Beschäftigung infolge eines Auftragsmangels eine Rolle gespielt haben.

Die **Auftragspolster** im Gesamthandwerk schmolzen stärker als vor einem Jahr (Auftragsbestandsindikator: minus 11 Zähler auf minus 16 Punkte). Zugleich sank die **Auslastung** der betrieblichen Kapazitäten leicht um 2 Prozentpunkte. Die durchschnittlichen **Auftragsreichweiten** lagen nur noch bei 9,7 Wochen (I/2023: 11,0 Wochen) – entwickelten sich aber in den konsumnäheren Gewerkegruppen wie dem privaten Bedarf positiv.

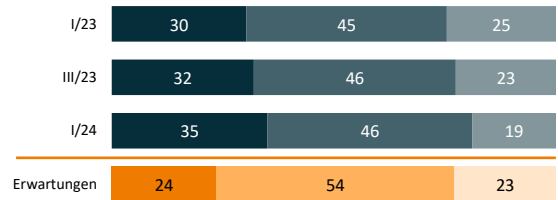
Weiter abgeschwächt hat sich aufgrund der schwierigeren Geschäftslage und der unsicheren Perspektiven das **Investitionsklima**. Mit minus 11 Punkten lag der Investitionsindikator auf dem schwächsten Niveau seit dem 1. Quartal 2013. Die Investitionstätigkeit im Handwerk dürfte vorerst schwach bleiben, da sich eine deutliche Belebung der Konjunktur derzeit noch nicht abzeichnet.

Als **Risikofaktoren** für die Konjunktur im Handwerk könnten sich ausbleibende Investitionen in die Energie- und Klimatransformation infolge politisch erzeugter Unsicherheiten sowie ein Ausbleiben der erwarteten Normalisierung der hohen Krankenstände in den Belegschaften erweisen.

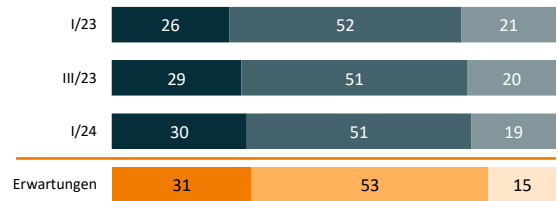
Beschäftigte



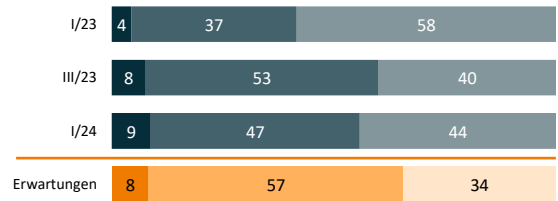
Auftragsbestände



Investitionen

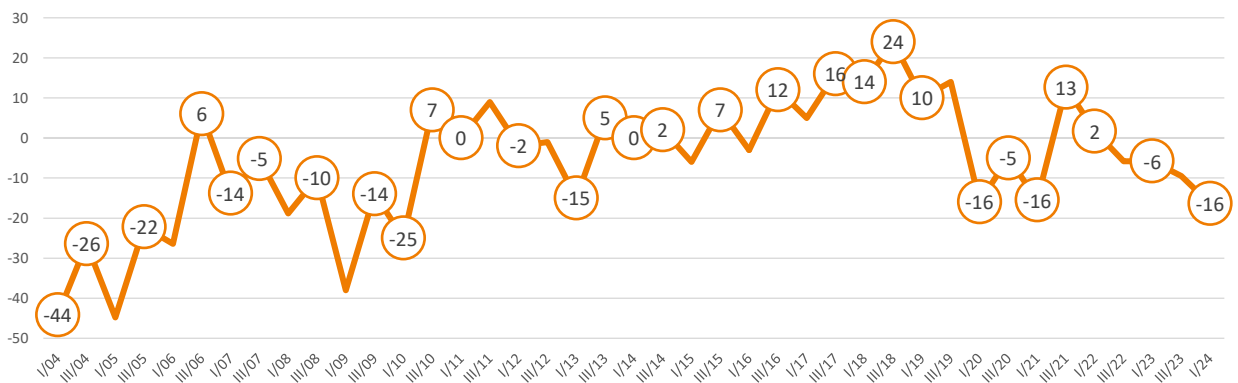


Verkaufspreise



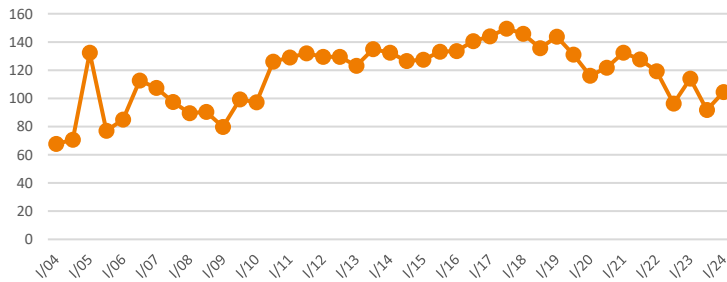
Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Auftragsbestandsindikator des Handwerks



Bau(haupt)gewerbe

Geschäftsklimaindikator Bau(haupt)gewerbe

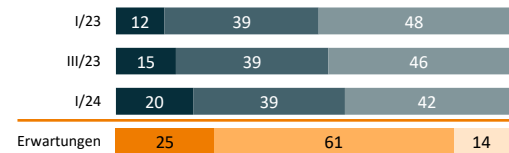


Die **Geschäftslage** in den Bauhauptgewerken wurde im 1. Quartal 2024 spürbarer von den rückläufigen Auftragsbeständen der Vorquartale gedämpft. Insbesondere im Wohnungsbau fehlte es den Betrieben an Neugeschäft. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2023 verdoppelte sich die Zahl der Betriebe mit schlechter Geschäftslagebewertung beinahe auf ein Fünftel. Zugleich meldeten auch merklich weniger Betriebe eine gute Geschäftslage (minus 6 Prozentpunkte auf 42 Prozent). Ihre **Geschäftsperspektiven** bewerteten die Betriebe dabei nochmals negativer. 25 Prozent der Bauhauptbetriebe gingen von rückläufigen Geschäften aus (plus 3 Prozentpunkte), nur noch 14 Prozent von zunehmenden (minus 4 Prozentpunkte). Das **Geschäftsklima** sank im Vergleich zum 1. Quartal 2023 um 9 Zähler auf noch 105 Punkte.

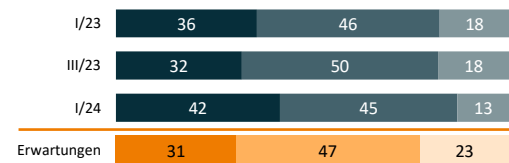
Verstärkt hat sich der Einfluss der schlechteren geschäftlichen Situation auf die **Beschäftigung**: Inzwischen 26 Prozent der Betriebe meldeten einen Rückgang der Mitarbeiterzahlen (I/2023: 22 Prozent), während diese bei noch 11 Prozent zunahmen (I/2023: 11 Prozent). Erneut rückläufig waren die **Auftragsbestände**, die stärker zurückgingen als im Vorjahr (Auftragsbestandsindikator: minus 12 Zähler auf minus 22 Punkte). Zugleich sanken die **Betriebsauslastung** (von 83 auf 80 Prozent) und die **Auftragsreichweiten**, die mit 14,8 Wochen um 1,7 Wochen geringer ausfielen. Deutlich gedämpft zeigte sich der Anstieg der **Absatzpreise**, da viele Baumaterialien wieder günstiger zu beschaffen waren und die Energiekosten, insbesondere Treibstoffe, im 1. Quartal 2024 deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen.

Die mangelnde Nachfrage bestimmt die **Erwartungen** der Betriebe. Umsätze, Auftragsbestände und Beschäftigung dürften sich weiter rückläufig entwickeln. Zugleich herrscht große Zurückhaltung bei den Investitionen.

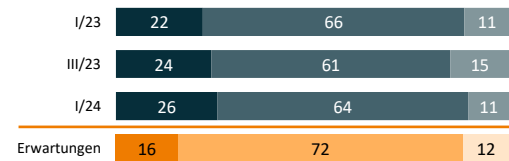
Geschäftslage



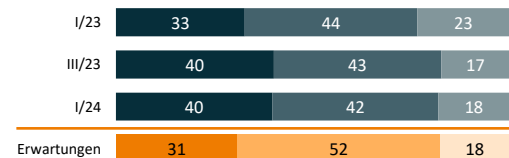
Umsatz



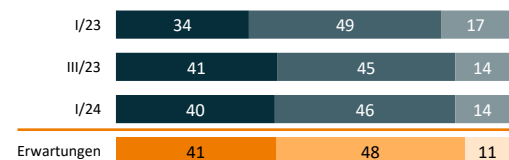
Beschäftigte



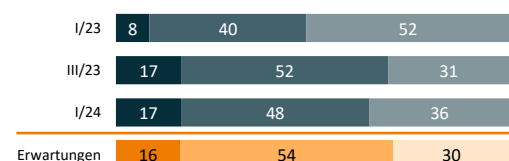
Auftragsbestände



Investitionen



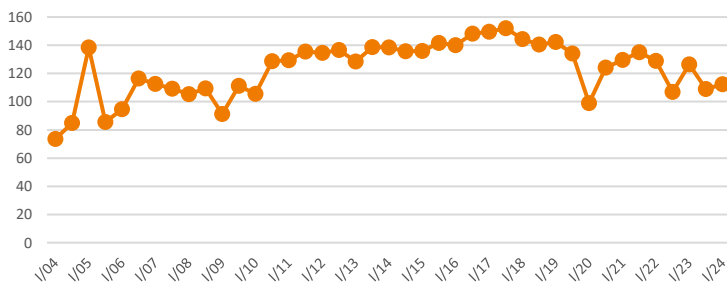
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Ausbaugewerbe

Geschäftsklimaindikator Ausbaugewerbe

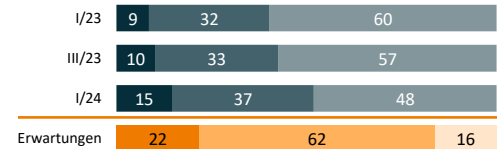


Erneut besser als in den Bauhauptgewerken stellte sich die **Geschäftslage** im 1. Quartal 2024 in den Ausbaugewerken dar – allerdings gaben die Bewertungen für die Geschäftslage hier im Vorjahresvergleich deutlich stärker nach. Dafür zeichnete zum einen das nachlassende Neubaugeschäft verantwortlich. Zum anderen nahmen aber auch die positiven Impulse im Bereich der energetischen Sanierungen zuletzt ab – auch weil die politisch erzeugte Verunsicherung hier die Nachfrage dämpfte und Förderprogramme verzögert starteten. 12 Prozentpunkte der Ausbaubetriebe weniger als vor einem Jahr melden gute Geschäfte (48 Prozent), 6 Prozentpunkte mehr schlechte (15 Prozent). Die **Geschäftserwartungen** lassen eine weitere Eintrübung der wirtschaftlichen Lage im Ausbauhandwerk erwarten. Es gingen mehr Betriebe (22 Prozent) von schlechteren als von besseren Geschäften aus (16 Prozent). Der **Geschäftsklimaindikator** für die Ausbauhandwerke zeigte mit 112 Punkten (minus 14 Zähler) weiterhin Wachstum an, auch wenn dieses an Dynamik verlor.

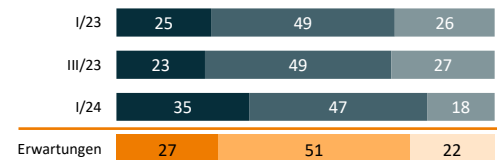
Die übrigen Indikatoren stützten das Bild einer schwächeren konjunkturellen Situation in den Ausbaugewerken. Die **Auftragsbestände** sanken mit wachsender Dynamik, die **Umsätze** nahmen per saldo erstmals seit dem 1. Quartal 2021 ab. Ebenso gingen die Auslastung der **betrieblichen Kapazitäten** (minus 3 Prozentpunkte auf 82 Prozent) und die **Auftragsreichweiten** (minus 2,4 auf 10,9 Wochen) zurück. Auch **Beschäftigung** und **Investitionen** nahmen ab.

Die **Erwartungen** der Ausbaubetriebe waren – mit Ausnahme der Entwicklung der Absatzpreise – für alle Konjunkturindikatoren bestenfalls stabil. Vor allem die zukünftige Auftragslage wurde dabei zurückhaltend bewertet. Dass die Betriebe ihre Beschäftigten halten wollen, dürfte vor allem auf die großen Geschäftspotenziale im Zusammenhang mit der Energie- und Klimatransformation zurückzuführen sein.

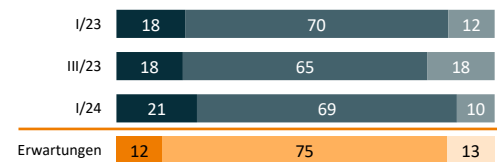
Geschäftslage



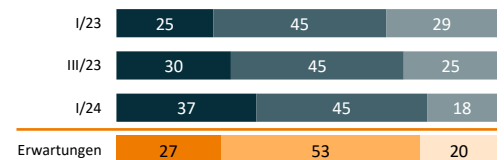
Umsatz



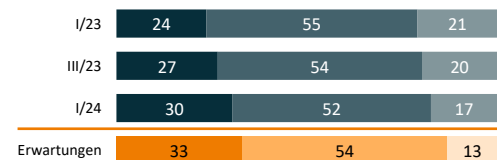
Beschäftigte



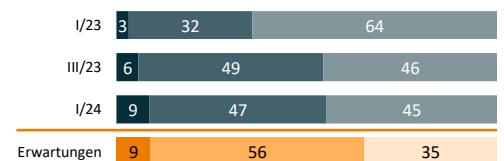
Auftragsbestände



Investitionen



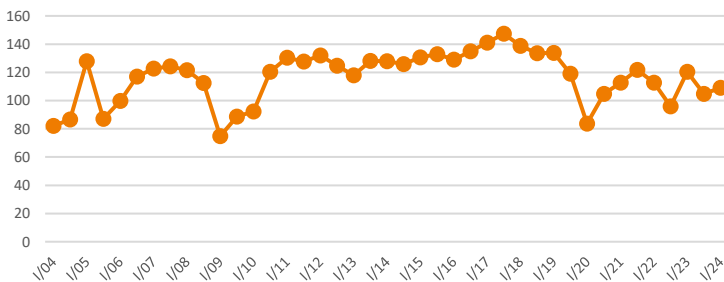
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Geschäftsklimaindikator Handwerke für den gewerblichen Bedarf

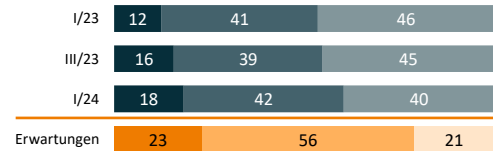


Auch bei den handwerklichen Zulieferern und unternehmensnahen Dienstleistern entwickelte sich die Konjunktur im 1. Quartal 2024 schwächer als zuvor. Vor allem die Auftragslage der industrienahen Zulieferer im Handwerk zeigte sich dabei gedämpft, da die Auslandsnachfrage nach deutschen Produkten weiterhin nur verhalten war und die Exportindustrie entsprechend weniger Vorleistungen abnahm. Noch 40 Prozent der Betriebe für den gewerblichen Bedarf berichteten von guten **Geschäften** (minus 6 Prozentpunkte), inzwischen 18 Prozent von schlechten (plus 6 Prozentpunkte). Die **Geschäftserwartungen** deuten zumindest nicht auf einen weiteren Einbruch der Geschäftstätigkeit hin, zeigen aber auch noch keine positive Konjunktorentwicklung an. Der Indikator für die Geschäftserwartungen zeigt mit minus 2 Punkten eine weitgehende Stabilisierung auf dem aktuellen Niveau in den nächsten Monaten an. Gegenüber dem Vorjahr gibt er allerdings auch um 10 Zähler nach. Der **Geschäftsklimaindikator** für die gewerblichen Zulieferer geht im Vorjahresvergleich um 11 Zähler auf 109 Punkte zurück.

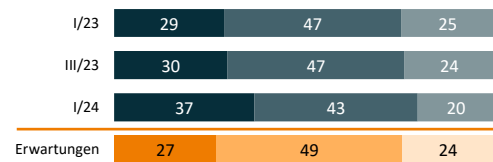
Im Berichtsquartal sanken dabei die **Umsätze**, die **Auftragsbestände** und die **Beschäftigung** in den Betrieben stärker als in den vorangegangenen Quartalen. Die **Betriebsauslastung** ging um 3 Prozentpunkte zurück (78 Prozent), während die **Auftragsreichweite** mit 10,6 Wochen auf dem Niveau aus dem Herbst 2023 verblieb, aber im Vergleich zum Jahresbeginn 2023 um 0,6 Wochen abnahm. Aufgrund der schwächeren Auftragslage investierte die Branche zudem weniger (**Investitionsindikator** minus 6 Zähler auf minus 15 Punkte).

Mit Ausnahme der Investitionspläne deuten die **Erwartungsindikatoren** auf eine weitgehende Stabilisierung der Geschäftstätigkeit auf nun niedrigerem Niveau hin. Sogar positiv sind die Beschäftigungspläne – ein Hinweis auf eine grundsätzlich optimistische Bewertung der Geschäftsperspektiven über das laufende Quartal hinaus.

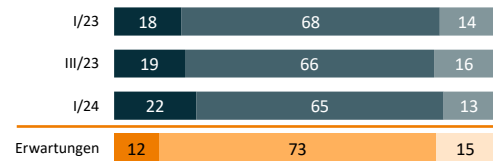
Geschäftslage



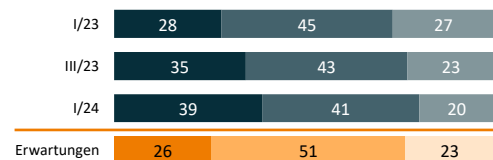
Umsatz



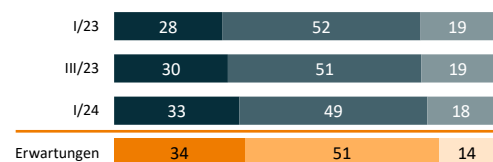
Beschäftigte



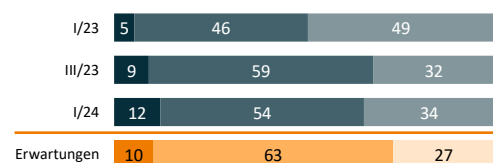
Auftragsbestände



Investitionen



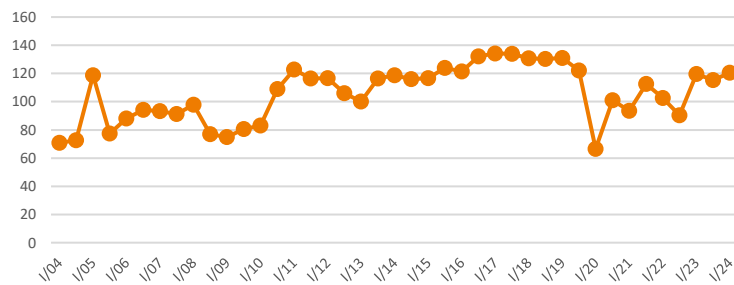
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Kraftfahrzeuggewerbe

Geschäftsklimaindikator des Kraftfahrzeuggewerbe

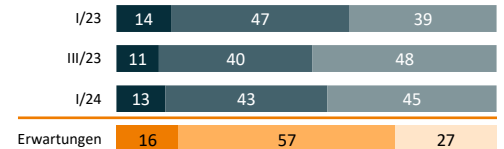


Die Kfz-Betriebe bewerteten ihre Geschäftslage zum Jahresbeginn 2024 spürbar besser als ein Jahr zuvor. Dazu trugen sowohl die gestiegenen Verkaufszahlen für Neu- und Gebrauchtwagen als auch gut ausgelastete Werkstätten und Produktionskapazitäten im herstellenden handwerklichen Fahrzeugbau bei. Personalengpässe in den Werkstätten und bei der Produktion von Aufbauten und Spezialfahrzeugen dämpften jedoch die positive Entwicklung. Mehr Betriebe als ein Jahr zuvor (plus 6 Prozentpunkte auf 45 Prozent) zeigten sich zufrieden mit der **Geschäftslage** im 1. Quartal 2024, weniger waren unzufrieden (minus 1 Prozentpunkt auf 13 Prozent). Zum Jahresbeginn 2023 erwarteten die Kfz-Betriebe durch das Abebben der Energiepreis- und Inflationsschocks eine deutliche Belebung bei Fahrzeugverkäufen und in der Fahrzeugproduktion. Seitdem erholten sich die Zulassungszahlen für Neu- und Gebrauchtwagen laut Kraftfahrtbundesamt deutlich. Entsprechend zeigten die **Geschäftserwartungen** ein etwas geringeres Aufwärtspotenzial, fielen aber weiterhin positiv aus (Geschäftserwartungsindikator: minus 4 Zähler auf 11 Punkte). Das **Geschäftsklima** in der Branche verbesserte sich leicht um 1 Zähler auf nun 121 Punkte.

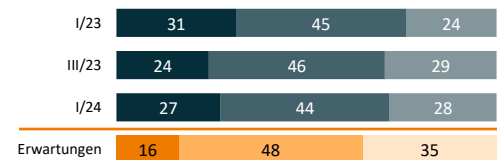
Die positive Grundstimmung zeigten auch die per saldo gewachsenen **Investitionen** (Investitionsindikator: 3 Punkte). Weigehend stabil auf dem Niveau des vorangegangenen Quartals zeigten sich im Berichtsquartal **Umsätze, Beschäftigung und Auftragsbestände**. Im Vergleich der Gewerbegruppen hoch war auch zuletzt der Preisdruck durch Energie- und Personalkosten: Noch immer 61 Prozent der Betriebe erhöhten die **Absatzpreise** (minus 10 Prozentpunkte), nur 5 Prozent hingegen senkten diese (plus 2 Prozentpunkte).

Die **Erwartungen** fielen insgesamt positiv aus. Die Kfz-Betriebe rechneten mit steigenden Umsätzen und Auftragsbeständen. Zudem wollten sie mehr Beschäftigung schaffen. Etwas zurückhaltender fielen die Investitionspläne aus.

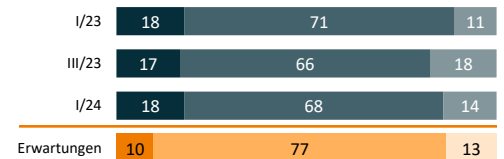
Geschäftslage



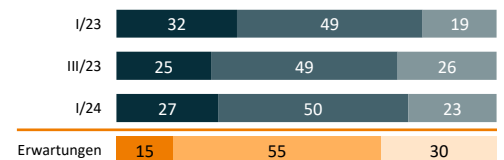
Umsatz



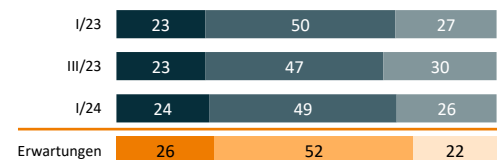
Beschäftigte



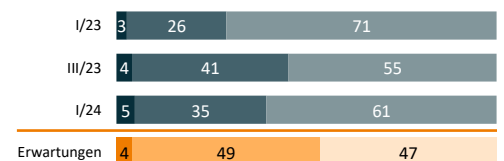
Auftragsbestände



Investitionen



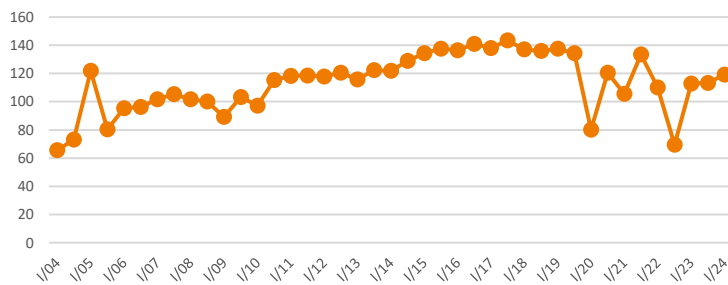
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Lebensmittelgewerbe

Geschäftsklimaindikator Lebensmittelgewerbe

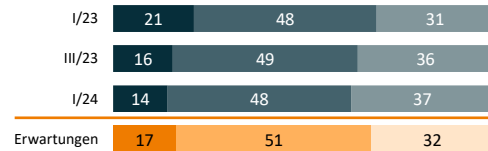


Aufgrund rückläufiger Inflationsraten und gewachsener verfügbarer Einkommen bewerteten die Lebensmittelhandwerke ihre geschäftliche Situation positiver als zum Jahresbeginn 2023. Insgesamt entwickelte sich der Konsum jedoch weiterhin nur schwach, was (noch) in einer rückläufigen Umsatzentwicklung mündete. Für das Berichtsquartal schätzten 37 Prozent der Bäcker, Fleischer und Konditoren ihre **Geschäftslage** als gut ein (plus 6 Prozentpunkte), noch 14 Prozent als schlecht (minus 7 Prozentpunkte). Für das **Frühjahr 2024** gingen die Betriebe von einer **spürbaren Belebung** ihrer Geschäfte aus, die sich zum einen aus der erwarteten grundsätzlich Konsumbelebung infolge steigender Realeinkommen und zum anderen aus der saisonal bedingten Eröffnung der Außengastronomie in handwerklichen Cafés speist. Der Anteil der Lebensmittelbetriebe, die mit besseren Geschäften im laufenden Quartal planten, fiel beinahe doppelt so groß aus wie derjenige der Betriebe mit rückläufigen Geschäftserwartungen. Vor allem die Belebung der Geschäftslage lies das **Geschäftsklima** in den Lebensmittelgewerken deutlich um 6 Zähler auf 119 Punkte steigen.

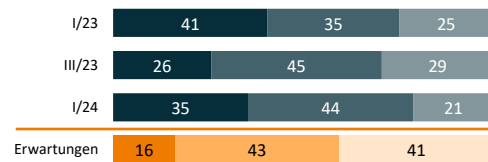
Der Druck auf die **Absatzpreise** der Lebensmittelbetriebe nahm im Vorjahresvergleich ab (Verkaufspreisindikator: minus 14 Zähler auf 45 Punkte), blieb aber vor allem aufgrund hoher Energiepreise hoch. Auch infolge der weiter gestiegenen Absatzpreise entwickelten sich **Umsätze und Auftragsbestände** erneut rückläufig, auch wenn die Rückgänge per saldo geringer waren als im 1. Quartal 2023. Aufgrund fehlender Betriebsnachfolger in den ländlichen Räumen auf der einen sowie des Mangels an geeigneten Fachkräften für die Produktion auf der anderen Seite, sank die **Beschäftigung** in den Betrieben erneut. Auch das **Investitionsklima** blieb schwach.

Für das **Frühjahr 2024** wurde eine **deutlich bessere Auftragslage** erwartet, die sich auch in wachsenden Umsätzen wiederfinden sollte.

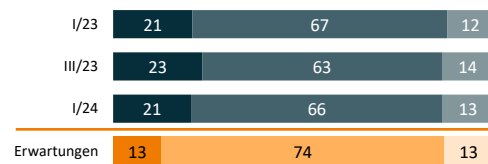
Geschäftslage



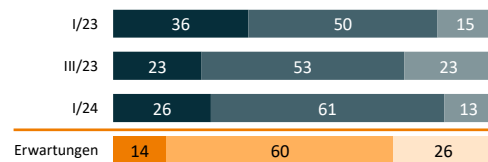
Umsatz



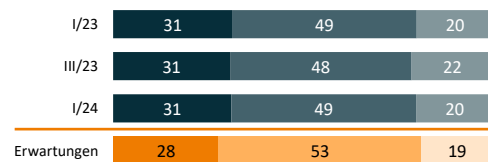
Beschäftigte



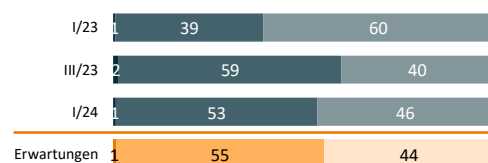
Auftragsbestände



Investitionen



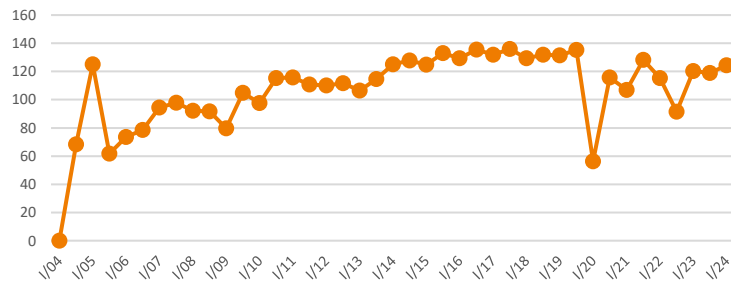
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesundheitsgewerbe

Geschäftsklimaindikator Gesundheitsgewerbe

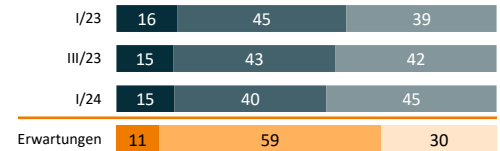


Die Rahmenbedingungen für die Gesundheitshandwerke stellten sich zum Jahresbeginn 2024 besser dar als ein Jahr zuvor. Die Betriebe profitierten dabei sowohl von der wieder steigenden Kaufkraft der Konsumenten als auch von gestiegenen Zuzahlungen der Krankenkassen für verschiedene Gesundheitsprodukte. Entsprechend bewerteten 6 Prozentpunkte mehr die **Geschäftslage** als gut (45 Prozent) und 1 Prozentpunkt weniger als schlecht (15 Prozent). Mit der erwarteten Konsumbelebung rechneten auch die Gesundheitsbetriebe mit einer **Geschäftsbelebung im laufenden Quartal**. Beinahe dreimal mehr Betriebe als von einer rückläufigen (11 Prozent) gehen von einer zunehmenden Geschäftstätigkeit aus (30 Prozent). Das **Geschäftsklima** in der Branche verbessert sich um 4 Zähler auf 124 Punkte.

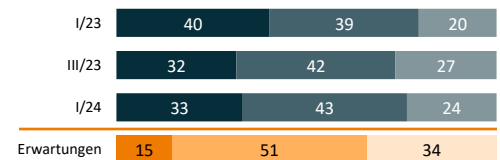
Positiver als im Vergleichsquartal wurde auch die Entwicklung von **Umsätzen und Auftragsbeständen** eingeschätzt. Trotz eines Anstiegs um 11 bzw. 5 Zähler lagen beide Indikatoren aber weiter im negativen Bereich (Indikator Umsatz: minus 10 Punkte; Indikator Auftragsbestand: minus 12 Punkte). Erfreulich stimmt, dass trotz der Fachkräfteengpässe die **Beschäftigung** stabil gehalten werden konnte. Jeweils 13 Prozent der Betriebe berichteten von einer Zu- oder einer Abnahme der Beschäftigtenzahlen. Zudem **investierten** die Gesundheitsbetriebe per saldo (Investitionsindikator: 5 Punkte) wieder mehr, nachdem die Investitionsaktivitäten in den Vorquartalen zurückhaltend ausfielen.

Durchweg positiv fielen die **Erwartungen** für das aktuelle Quartal aus. Die Gesundheitsbetriebe planten mit einer deutlichen Zunahme ihrer Umsätze und Auftragsbestände – zudem wollen die Betriebe spürbar Beschäftigung aufbauen.

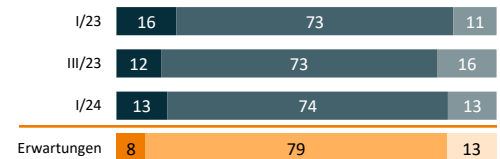
Geschäftslage



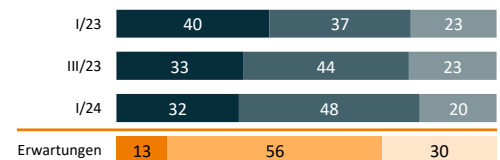
Umsatz



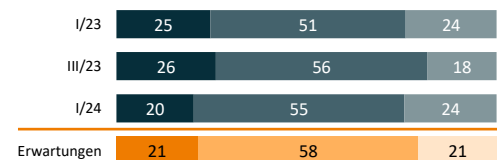
Beschäftigte



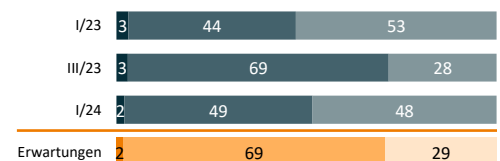
Auftragsbestände



Investitionen



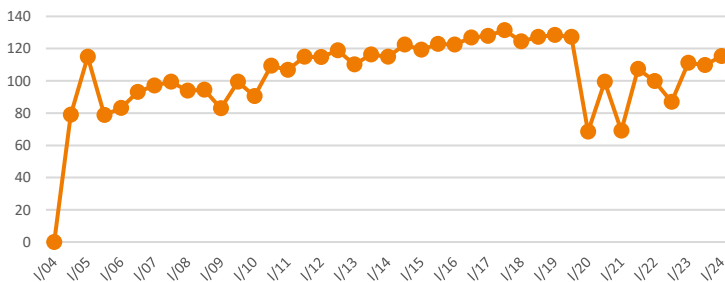
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Geschäftsklimaindikator Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

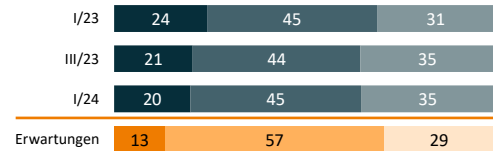


Die besseren Rahmenbedingungen für den Konsum infolge höherer verfügbarer Einkommen führten auch bei den privaten Dienstleistern des Handwerks zu einer verbesserten **Geschäftslagebewertung**. Zum Jahresbeginn 2024 meldeten immerhin wieder 35 Prozent der Betriebe gute Geschäfte (plus 4 Prozentpunkte), noch 20 Prozent schlechte (minus 4 Prozentpunkte). Die **Geschäftserwartungen** fielen dabei ähnlich aus wie im Frühjahr 2024 und ließen eine Fortsetzung des positiven Konjunkturtrends erwarten. Die Dynamik des Aufwärtstrends stellte sich aber weiterhin nur verhalten dar. Wie vor einem Jahr erwartete knapp jeder dritte Betrieb eine Verbesserung der Geschäftslage (29 Prozent), nur 13 Prozent eine Verschlechterung. Dank der besseren Geschäftslage stieg der **Geschäftsklimaindikator** für die persönlichen Dienstleister um 5 Zähler auf 116 Punkte.

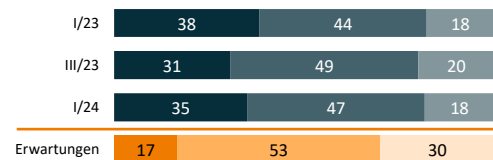
Getragen wird die bessere Stimmung der privaten Dienstleister des Handwerks auch von einer besseren Bewertung der Entwicklung von **Umsätzen, Auftragsbeständen** und **Beschäftigung**. Allerdings zeigten die Befragungsergebnisse per saldo immer noch eine insgesamt rückläufige Entwicklung diese Indikatoren im 1. Quartal 2024 an, die sich aber weiter abgeschwächt hat. Der Druck auf die **Angebotspreise** durch hohe Beschaffungs- und Energiepreise hat zwar zuletzt nachgelassen (Verkaufspreisindikator: minus 7 Zähler auf 42 Punkte), blieb aber weiterhin deutlich über dem langfristigen Durchschnitt.

Die **erwartete weitere Geschäftsbelegung** wurde vor allem mit der Hoffnung auf wieder steigende Umsätze und Auftragsbestände im Bereich der privaten Dienstleistungen verbunden. Das zugleich die Angebotspreise seltener erhöht werden sollten als in den Inflationsgeprägten Vorquartalen, stärkt die Aussicht auf eine real fundierte und nicht primär inflationsgetriebene Konjunkturerholung.

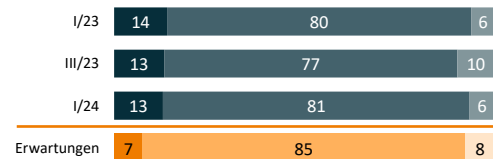
Geschäftslage



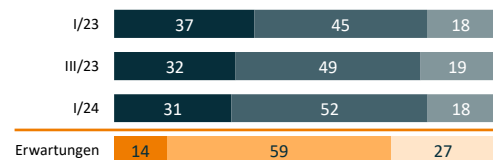
Umsatz



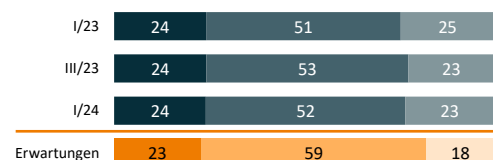
Beschäftigte



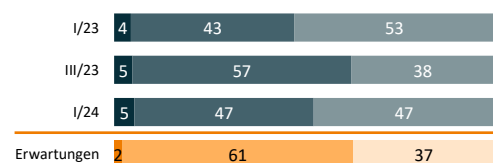
Auftragsbestände



Investitionen



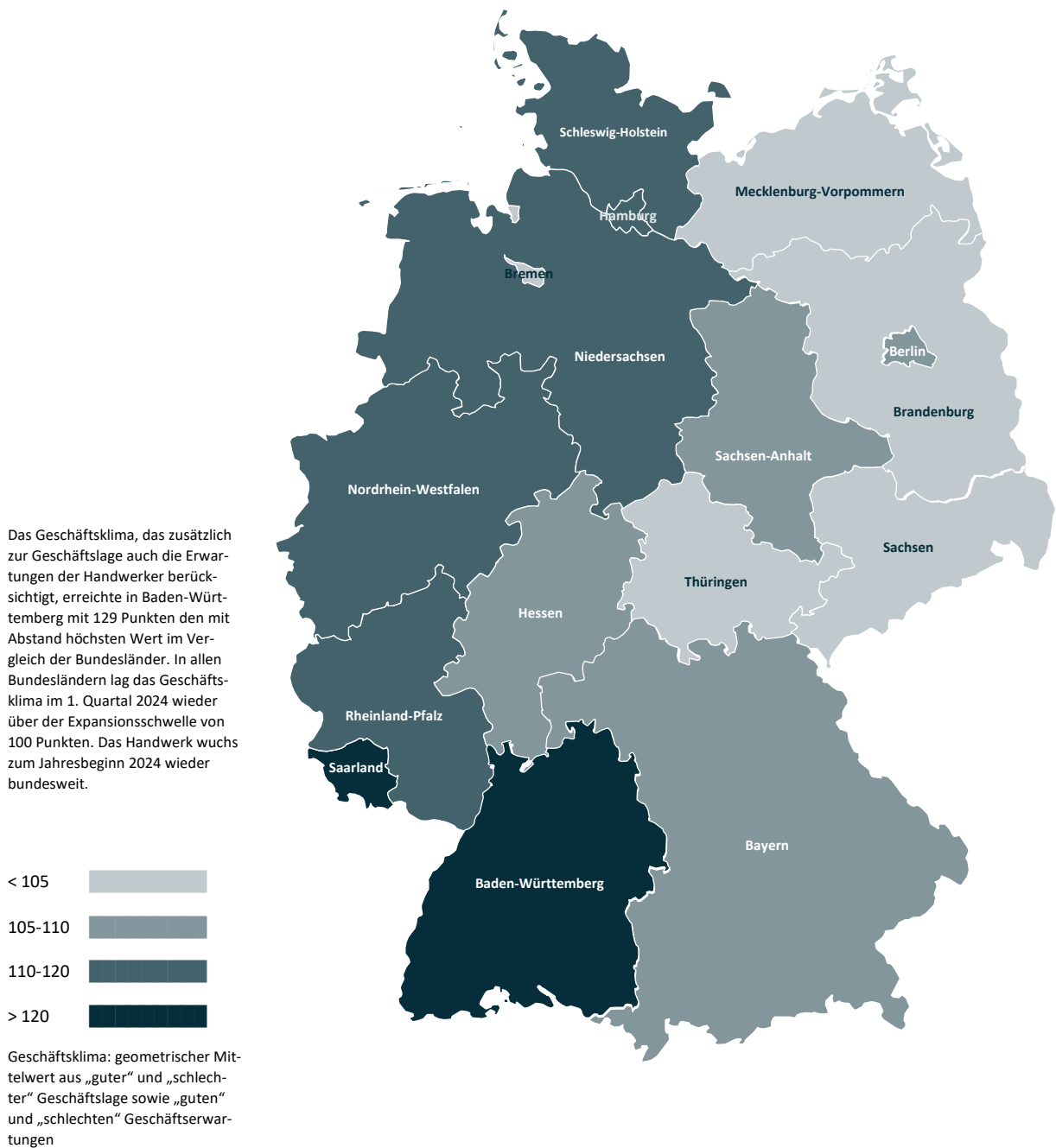
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern

Geschäftsklimaindikatoren im Handwerk, 1. Quartal 2024





Kommentare der Fachverbände des Handwerks

Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen:

Nach einem recht schwachen Jahresauftakt, bei dem der Umsatz der inhabergeführten Augenoptikbetriebe im Januar gut 3 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats lag, hat sich das Geschäft vor allem im Februar, aber auch im März deutlich belebt. Für das 1. Quartal konnte dementsprechend ein kumuliertes Umsatzplus von etwa 2 Prozent erzielt werden. Dabei fiel das Ergebnis gegen Ende des Quartals vergleichsweise schlecht aus, da in diesem Jahr der März wegen der Ostertage weniger verkaufsoffene Tage hatte als 2023. Der Brillenabsatz stagnierte im ersten Quartal, lag aber etwas höher als im vierten Quartal 2023. Im ersten Quartal stieg der Durchschnittspreis einer Brille um etwa 5 Prozent. Aus den Reihen der Filialisten ist von einem verhaltenen Jahresstart zu hören: Der Umsatz stieg trotz höherer Preise, der Absatz stagnierte – für die filialisierten Betriebe ist dies recht untypisch. Möglicherweise liegt dies daran, dass sich die Filialisten ganz überwiegend im modischen Bereich positionieren und damit direkter von der nach wie vor getrübten Verbraucherstimmung betroffen sind. Laut der GfK liegen die Konjunktur- und Einkommenserwartungen zwar leicht zu, aber die Anschaffungsneigung bleibt nahezu unverändert niedrig. Hier scheint die Positionierung vieler inhabergeführter Betriebe als Gesundheitshandwerker und Gesundheitsdienstleister günstiger zu sein.

Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks

Infolge der teilweise noch pandemiebedingten Lieferkettenprobleme, des Ukrainekrieges sowie des darauf folgenden starken Preisschocks rutschte die deutsche Wirtschaft 2023 in die Rezession. Momentan ist Deutschland immer noch Schlusslicht im europäischen Wachstumsranking. Allerdings deuten inzwischen eine Reihe von Indikatoren

(Preisentwicklung, anstehende Leitzinssenkungen, positiverer Geschäftsklimaindex) darauf hin, dass sich die Wirtschaft bis zum Jahresende wieder besser entwickeln wird. Die Krisen der letzten Jahre haben auch konkret im Bäckerhandwerk ihre Spuren hinterlassen. Die finanziellen Rücklagen der Betriebe sind in vielen Fällen aufgebraucht. Dazu kommen hohe bürokratische Lasten, weitere Kostensteigerungen und der allgemeine Nachwuchskräftemangel. Viele Herausforderungen, die sich dem Bäckerhandwerk in den Weg stellen. Nichtsdestotrotz gelingt es den Betrieben sich am Markt zu etablieren und mit kreativen Konzepten Marktsegmente erfolgreich zu besetzen. Insgesamt verlief das 1. Quartal durchschnittlich.

Zentralverband Deutsches Baugewerbe:

Im 1. Quartal 2024 setzt sich der zwiespältige Trend aus dem Vorjahr fort: Der Hochbau zeigt eine eklatante Nachfragschwäche, die sich insbesondere im Wohnungsbau zeigt. Auch wenn im Februar 2024 nach 22 Monaten der Ordereingang im Vergleich zum Vorjahr erstmals wieder ein positives Vorzeichen trägt, ist dies kein Wendepunkt. Vielmehr sind die Order am Tiefpunkt einer Talsohle angekommen. Die Baugenehmigungen bleiben schwach ausgebildet und zeigen als Frühindikator keine Belebung an. Dem entgegengesetzt verläuft weiter die Nachfrage im gewerblichen Tiefbau. Die insbesondere von Großprojekten getragenen Infrastrukturmaßnahmen bei der Energieversorgung, dem Schienen- und Nahverkehrsausbau zeigen seit Monaten Wirkung. Auch im Februar gab es mit nominal fast 13 Prozent einen deutlich zweistelligen Zuwachs bei den Ordnern. Diese zwiespältige Entwicklung der Bausparten wird in den nächsten Monaten erhalten bleiben. Der Umsatz im Bauhauptgewerbe erreicht per Februar über alle Bausparten ca. 11,8 Mrd. Euro. Damit wird das Vorjahresniveau nominal knapp gehalten. Real liegen

die Umsätze damit kumulativ bei -1,25 Prozent. Der Hochbau insgesamt setzte per Februar 2024 ca. 6,6 Mrd. Euro um (nominal -7 Prozent; real -7,4 Prozent). Der Tiefbau erreichte einen Umsatz von 5,2 Mrd. Euro (nominal +10,3 Prozent; real +8 Prozent). Die Preisentwicklung für Bauleistungen hat weiter deutlich nachgegeben. Im Februar liegt die Rate noch bei 0,7 Prozent, stagniert dabei im Hochbau. Im Tiefbau liegt die Rate noch bei 1,5 Prozent.

Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks:

Obwohl die Baubranche stark mit dem Einbruch des Wohnungsneubaus zu kämpfen hat und davon auch die Betriebe des Dachdeckerhandwerks betroffen sind, blickt der überwiegende Teil unseres Handwerkszweigs dank einer robusten Sanierungsnachfrage positiv auf das Jahr 2024. Rückblickend hat sich im Jahr 2023 einerseits das Problemfeld der langen Lieferfristen für Photovoltaik-Anlagen entspannt, andererseits machten den Unternehmen die sich zwar abschwächenden, aber weiterhin hohen Preiszuwachsrate sowie Unsicherheiten bezogen auf die gesamtwirtschaftliche Lage zu schaffen. Das Dachdeckerhandwerk erzielte 2023 einen Gesamtumsatz von 12,89 Mrd. Euro, im Vergleich zu 2022 bedeutet das einen nominalen Rückgang von 0,4 %. Das Ausbringungsvolumen konnte bei deutlichen Preissteigerungen von Baustoffen, Energie und Personal von insgesamt etwa 9,5 Prozent somit nur knapp gehalten werden. Die durchschnittliche Anzahl an gewerblichen Arbeitnehmern im Dachdeckerhandwerk lag dabei 2023 um 750 (-1,2 Prozent) niedriger als im Vorjahr. Neben dem abnehmenden Personalbestand waren auch eine überproportionale Zunahme von Krankheitstagen pro Beschäftigten sowie witterungsbedingt mehr Ausfallstunden im Vergleich zu 2022 ursächlich für den Rückgang an verkaufbaren Produktivstunden. Nicht zuletzt dank staatlicher Fördermittel für Maßnahmen bei der energetischen Gebäudesanierung konnte die Nachfrage nach Dachdeckerleistungen stabil gehalten werden. Die Ertragslage wurde von den Betriebsinhabern in unserer Jahresumfrage vielfach als gut bis zufriedenstellend angesehen. Das Ziel der Bundesregierung, die installierte Solarstromleistung bis 2030 von derzeit rund 82 Gigawatt auf mindestens 200 GW auszubauen und künftig alle geeigneten Dachflächen für die Solarenergie-Erzeugung zu nutzen, wird die Konjunktur

des Handwerkszweigs mittelfristig weiter stützen. Dies gilt auch im Hinblick auf die verstärkte Nachfrage im öffentlichen und gewerblichen Bereich nach Dachbegrünungen. Bei abgeschwächten Preissteigerungsraten sollte das Dachdeckerhandwerk das Jahr 2024 mit einer Umsatzveränderungsrate im Korridor zwischen +2 Prozent bis -2 Prozent abschließen können. Die Anzahl der tätigen Personen dürfte demografiebedingt um 1 Prozent abnehmen.

Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke:

Obwohl die Krise im Bausektor anhält, zeigen sich die E-Handwerke weiter resilient. So gelang es dem größten installierenden Gewerke, seinen Umsatz in 2023 auf 87,8 Milliarden Euro zu steigern – ein Plus von 7,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2022: 81,4 Mrd. €). Grund ist unter anderem, dass die e-handwerklichen Betriebe wegbrechende Umsätze im Neubau-Bereich bislang erfolgreich durch Sanierungen kompensieren konnten. Auch, wenn die Umsatzsteigerung zum Teil auf die Inflation zurückzuführen sind, zeigt ein Blick auf die noch immer gut gefüllten Auftragsbücher: Die Dienstleistungen der E-Handwerke erfreuen sich trotz Bau-Krise und schwächelnder Konjunktur hoher Nachfrage. Das gilt besonders für Dienstleistungen in Bereichen der sogenannten Zukunftstechnologien. Hier war e-handwerkliches Know-how in den vergangenen zwölf Monaten vor allem bei der Installation von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) und Speichern, aber auch von Wärmepumpen gefragt. Laut der Berechnung des ZVEH waren E-Handwerksbetriebe im vergangenen Jahr am Einbau von circa 550.000 PV-Anlagen beteiligt und trugen damit zu einem Zubau in Höhe von etwa 8,6 Gigawatt bei. Das entspricht fast 57 Prozent der in 2023 installierten PV-Leistung. Solide Auftragsspolster und eine hohe Diversifizierung hinsichtlich der Geschäftsfelder wie auch der Kundengruppen sind auch der Grund dafür, dass die Stimmung in den E-Handwerken weiter gut und der Geschäftsklimaindex mit 75,7 Punkten (Herbst 2023: 80 Punkte) noch immer hoch ist.

Deutscher Fleischer-Verband:

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Fleischerhandwerk sind im 1. Quartal 2024 weiterhin geprägt von hohen Kosten für Material,

insbesondere für Schweinefleisch, sowie von fehlenden Mitarbeitern in Produktion und Verkauf. Trotz Rückgang der Inflation verspüren die Fleischer weiterhin eine Verunsicherung der Verbraucher. Die Betriebe des Fleischerhandwerks konnten ihre Umsätze im 1. Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal steigern. Auch die Erträge konnten gesteigert werden, allerdings auf insgesamt niedrigem Niveau. Auffällig ist weiterhin die deutliche Unterscheidung in jeweils knapp 40 Prozent von Unternehmen, die den Ertrag steigern konnten und von Unternehmen, die deutliche Verluste hinnehmen mussten und nur rund 15 Prozent, bei denen die Erträge stabil waren. Die Ertragslage ist damit weiterhin sehr uneinheitlich. Insgesamt sind die wirtschaftlichen Ergebnisse damit etwas besser als die insgesamt pessimistischen Erwartungen im Jahr 2023 vermuten ließen. Die Energiepreise belasten die Unternehmen deutlich weniger, dafür wird die weiterhin steigende bürokratische Last als Bremse für gute Geschäfte angesehen. Der Fleischverzehr pro Kopf der Bevölkerung ist leicht gesunken. Weiterhin steht die Senkung des Konsums von Fleisch auf der politischen Agenda der aktuellen Bundesregierung. Insgesamt ist die Stimmung im Fleischerhandwerk weiterhin verhalten, wenngleich etwas besser als im Herbst 2023.

Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik:

Im Frühling steigt die Bereitschaft im Bereich der Unfallreparatur, kosmetische Schäden aus der Wintersaison zu reparieren. Die reparierenden Karosserie- und Lackierfachbetriebe führen im Schwerpunkt Unfallschadensbeseitigung aus, die sich auf einem stabilen Niveau mit hohen Vorlaufzeiten befinden. Jedoch der Fachkräftemangel, Ersatzteilerückstände und hohe Krankenstände in den Betrieben schränken die Reparaturkapazitäten ein. Die Erwartungen aufgrund der stark ansteigenden betrieblichen Kosten sind eher negativ. Die Lenkung von Versicherungsschäden in Partnerwerkstätten bei im Markt befindlichen geringeren Ressourcen an Reparaturkapazität verspricht für innovative Betriebe neue Verhandlungspositionen. Die herstellenden Betriebe produzieren Lkw-Aufbauten und Spezialfahrzeuge vorwiegend für den inländischen Markt. Die Auslastung der Unternehmen ist derzeit zufriedenstellend, jedoch bezeichnen viele den Personalmangel als aktuell

größtes Problem. Stark gestiegene Personal- und Energiekosten sind nur schwer weiterzugeben und belasten die Betriebe, die als Folge der letzten Jahre und wegen der gestiegenen Zinsen nur ein knappes Liquiditätspolster besitzen. Die Lieferung von Fahrzeugen durch die Lkw-Industrie hat sich weiter normalisiert, wodurch eine verlässlichere Produktionsplanung wieder geben ist. Neue Verordnungen und Gesetze, die nicht nur das Zulassungsrecht betreffen, belasten unser Handwerk wesentlich und erhöhen den bürokratischen Aufwand.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe:

Gemäß den Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) wurden im ersten Quartal 2024 4,2 Prozent mehr Pkw neu zugelassen (im Vergleich zum Vorjahresquartal). Durch die gestiegenen Reallöhne in Kombination mit einer zurückgehenden Inflation steigt die Kaufkraft der Verbraucher, die sich hierbei bemerkbar macht. Bei den reinen Elektroautos (BEV) ist ein Rückgang der Neuzulassungen von 14,1 Prozent im Vergleich zum 1. Quartal 2023 zu verzeichnen, der insbesondere durch die im Dezember 2023 endende staatliche Förderung zu erklären ist. Bei den Plug-in-Hybriden (PHEV) steigt die Anzahl der Neuzulassungen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 19,8 Prozent. Als Gründe sind die bessere Verfügbarkeit sowie der hohe Marktanteil von PHEV als Dienstwagen zu nennen, da diese aufgrund der geringeren Besteuerung für Dienstwagenfahrer nach wie vor sehr attraktiv sind. Von Januar bis März 2024 wurden 7,8 Prozent mehr gebrauchte Pkw verkauft als im Vergleichszeitraum 2023, da sich das Angebot an Gebrauchtwagen wieder erholt hat. Die Gebrauchtwagenpreise bleiben dennoch hoch. Die Werkstattauslastung befindet sich nach wie vor auf einem hohen Niveau. Dieser Umstand resultiert daraus, dass Autos zunehmend älter und länger gefahren werden (der Pkw-Bestand erhöht sich kontinuierlich).

Deutscher Konditorenbund:

Mit einem Umsatzplus von 8,5 Prozent endete das Jahr 2023 für die 3.448 Fachbetriebe mit ihren rund 67.800 Beschäftigten. Das Konditorenhandwerk startete auch im neuen Jahr positiv: Das 1. Quartal 2023 wurde nach vorsichtigen Schätzungen mit einem Umsatzplus von 4 Prozent abgeschlossen. Die

gegenüber 2023 frühere Ostersaison hatte sicherlich wesentlich zu diesem Plus beigetragen. Diese positive Entwicklung durfte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass für viele Betriebe die Ertragsituation nach wie vor schwierig war. Ab 1. Januar 2024 galt wieder der Mehrwertsteuersatz von 19 Prozent für Speisen im Konditorei-Café. Die Personalkosten stiegen durch die Mindestlohnanpassung um vier Prozent und Preissteigerungen beim Wareneinsatz und im Energiebereich wurden in Höhe von 10 Prozent bis 15 Prozent beobachtet. Durch die erheblichen Steigerungen mussten viele Konditorei-Cafébetriebe ihre Produktpreise erhöhen, aber noch weit entfernt vom betriebswirtschaftlich erforderlichen Umfang. Bei einer Schnellumfrage gaben viele Betriebe an, dass Kunden und Cafégäste verhaltener einkauften bzw. verzehrten oder seltener kamen. Trotz Umsatzplus musste befürchtet werden, dass sich die wirtschaftliche Lage für eine Vielzahl von Betrieben verschlechtert hat. Es blieb schwierig, den Personalbedarf mit Fachkräften abzudecken. Das machte es dem Konditorenhandwerk schwerer, die handwerkliche Leistung, die Sortimentsvielfalt und den Service uneingeschränkt aufrecht zu erhalten.

Bundesverband Metall:

Zum Ende des 1. Quartals 2024 sinkt die Skepsis metallhandwerklicher Unternehmen merklich. Dessen ungeachtet bleiben große Herausforderungen, insbesondere die hohen bürokratischen Aufwendungen, die weiterhin unklaren wirtschaftlichen Entwicklungen und der Fachkräftemangel sind offene Flanken erfolgreichen Handelns. Mit dem Ende des 1. Quartals 2024 bezeichnen fünf von zehn Feinwerkmechanikern und jeder zehnte Metallbauer die aktuelle wirtschaftliche Lage als nicht ausreichend, jedoch 30 Prozent aller Metaller als gut oder besser. Trotz nahezu unverändertem Auftragsbestand im Vergleich zum Jahresbeginn hat sich die Stimmung über die ersten drei Monate hinweg leicht aufgehellt. Zwar sehen nach wie vor gut 40 Prozent der Metaller skeptisch ins laufende Jahr 2024, zu Jahresbeginn waren es jedoch mehr als 57 Prozent. Demgegenüber mehren sich die optimistischen Stimmen, mehr als 11 Prozent sehen eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation, nach 7 Prozent zum Jahreswechsel. Nach wie vor problematisch ist die Investitionsneigung im Metallhandwerk. Weniger als ein Drittel der metallhandwerklichen Unternehmen

plant umfangreichere Investitionen im laufenden Jahr. Die ungebremst steigenden und als besonders hemmend empfundenen Bürokratiekosten haben den Fachkräftebedarf als zentrale Herausforderung für 2024 abgelöst. Die wahrgenommenen Kostensteigerungen bei Vormaterialien und Fremdleistungen nähern sich nun den Energiekosten an. Damit stehen die Unternehmen nach wie vor unter Kostendruck.

Bundesinnungsverband für Orthopädietechnik:

Die von uns vertretenen Betriebe verspüren verstärkt die Auswirkungen der allgemeinen extremen Preissteigerungen, aber auch die des Fachkräftemangels. Die Branche hat damit zu kämpfen, dass Personal (Fertigung und Verwaltung) an anderer Stelle häufig besser dotierte Stellen findet. Die Umsatzentwicklung in der Branche ist allerdings stark von den Verträgen abhängig, die mit den Krankenkassen als Kostenträger vereinbart werden. Diese können aktuell mit der Lohnentwicklung nicht Schritt halten. Dies auch mit Blick auf die angespannte finanzielle Lage des Systems der Gesetzlichen Krankenversicherung. Ein schnelles Reagieren auf diese Entwicklungen ist daher kaum möglich. Jede Preisanpassung bedarf einer Neuverhandlung bestehender Verträge. Sollten sich Kostenträger und Leistungserbringer nicht auf dem Weg einigen können, sieht das Gesetz ein langwieriges Schiedsverfahren vor. Dies gerade vor dem Hintergrund, dass Verträge mit annähernd 100 Krankenkassen verhandelt werden müssten. Zudem wünschen Krankenkassen vermehrt Einzelverträge mit Leistungserbringern und erschweren damit übergreifende und unbürokratische Lösungen. Dies ist nicht praktikabel, sodass dringend eine Alternative gefunden werden muss. Im Übrigen leidet die Branche auch weiterhin unter hohen bürokratischen Anforderungen. Diese binden zusätzlich Arbeitskraft, die statt in der Verwaltung dringend in der eigentlichen Fertigung und Versorgung benötigt würde.

Bundesverband Rollläden + Sonnenschutz:

Die Wintermonate boten den Fachbetrieben des Rollläden- und Sonnenschutztechniker-Handwerks wenig Raum für Zuversicht. Die Geschäftsentwicklung hatte sich im 4. Quartal so weit eingetrübt, dass der Geschäftsklimaindex auf nur noch 60 Punkte

(nach 77 Punkten im 3. Quartal) sank. Das neue Jahr scheint besser zu starten. Der Index erreicht im 1. Quartal 2024 wieder 81 Punkte. Über die Hälfte der Betriebe konnte eine zumindest gleichbleibende Nachfrage, verglichen mit dem Vorquartal, verzeichnen. Die Auslastung der Betriebe lag bei 86,9 Prozent, die Auftragsreichweite erreichte immerhin 6,4 Wochen (Vorquartal 5,6 Wochen). Der kleine Aufschwung ist mit Vorsicht zu betrachten: Nur noch weniger als die Hälfte der Betriebe (46,9 Prozent) zeigten sich mit den im 1. Quartal 2024 erwirtschafteten Umsätzen und etwas mehr als die Hälfte der Betriebe (55,2 Prozent) mit Ihrer Geschäftslage zufrieden. Die Talsohle scheint allerdings erreicht: Die Geschäftserwartungen für die kommenden Wochen und Monate beurteilen viele Betriebe etwas zversichtlicher. 67 Prozent der RS-Fachbetriebe erwarten eine zumindest stabilen Auftragsituation, 25 Prozent von ihnen rechnen mit einem Anziehen der Nachfrage. Ähnlich die Umsatzerwartung: 64 Prozent gehen von zumindest zufriedenstellenden Umsätzen aus.

Zentralverband Sanitär Heizung Klima:

Die bundesweite repräsentative Frühjahrsumfrage des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima gibt eine positive Konjunkturstimmung mit jedoch rückläufiger Tendenz wieder. Die Auftragsreichweite ist ebenso rückläufig wie die Umsatzentwicklung. Ein Drittel der Betriebe sind zu 100 Prozent ausgelastet und ein Fünftel der Unternehmen überlastet. Vor einem Jahr war noch ein Drittel der Betriebe überlastet. Über offene Stellen berichten rund 57 Prozent der Betriebe. Vor einem Jahr berichteten etwa 10 Prozent mehr darüber. Am meisten werden Mitarbeiter für den gewerblich-technischen Bereich gesucht. Es ist weiterhin kein bemerkenswerter Beschäftigungsaufbau zu beobachten. Die Beschaffungsproblematik von Seiten des Herstellers bzw. Großhändlers wird nur noch von einem Drittel der Betriebe gemeldet (wie vor der Pandemie). Die Geschäftserwartungen für die nächsten drei Monate werden von den SHK-Innungsbetrieben wesentlich pessimistischer eingeschätzt als noch vor einem Jahr. Sowohl das Badgeschäft als auch der Heizungsbereich erhalten eine negative Stimmungsprognose. Das Kundendienst-/Wartungsgeschäft wird optimistisch beurteilt.

Deutscher Textilreinigungs-Verband:

Die positive Stimmung, die nach dem Abklingen der Pandemie in der Branche herrschte, ist im 2. Halbjahr 2023 deutlich abgekühlt. Insgesamt bewerten die Unternehmen die Umsatzentwicklung in diesem Zeitraum zwar als positiv, jedoch variieren die Einschätzungen je nach Branchenzweig. Reine Textilservice- sowie Mischbetriebe bewerten die Entwicklung überwiegend gut oder sehr gut, während die reinen Textilreinigungsbetriebe die Umsatzentwicklung deutlich negativer beurteilen. Die Prognosen der Branche für das 1. Halbjahr 2024 fallen weniger optimistisch aus. Ein weiterhin sehr hohes Kostenniveau sowie wachsender Bürokratieaufwand führen dazu, dass die Gewinnprognosen hinter den Umsatzprognosen zurückbleiben. Die energieintensive Branche leidet weiterhin unter den insgesamt sehr hohen Kosten für Strom, Gas und Heizöl. Diese sind zwar im 4. Quartal 2023 gesunken, Kostensteigerungen in anderen Bereichen, wie etwa für Textilien, lassen das Kostenniveau aber weiterhin auf einem Rekordhoch verbleiben. Gleichzeitig machen sich der Fach- und Arbeitskräftemangel immer stärker bemerkbar. Trotz dieser Herausforderungen zeigt sich die Branche aber insgesamt optimistisch. Der starke gesamtwirtschaftliche Fokus auf Nachhaltigkeit eröffnet der Textilservicebranche neue Geschäftschancen, etwa bei der geplanten gesamtwirtschaftlichen Transformation zu einer Kreislaufwirtschaft. Gleichzeitig verbleibt die Nachfrage nach Textilservicedienstleistungen auf sehr hohem Niveau.

Bundesinnungsverband Tischler Schreiner Deutschland:

Hinsichtlich Kapazitätsauslastung und Auftragsreichweite befindet sich das Tischler- und Schreinerhandwerk im Gesamtdurchschnitt weiterhin in vergleichsweise stabilem Fahrwasser. Ursache hierfür sind unter anderem die positiven Nachwirkungen des starken 1. Halbjahrs 2023. Sorgen bereiten der Branche vor allem bauorientierte Betriebe (Bautischler/-schreiner, Fensterbauer und Anbieter von Bauelementmontagen). Sie spüren den herben Einbruch im Neubausektor und verzeichnen bei der Kapazitätsauslastung und der Auftragsreichweite deutlich schlechtere Werte. Insgesamt spürbar verschlechtert hat sich die Stimmung. So wird die Konjunktur im Vergleich zu den Vorjahren immer schlechter beurteilt und die Erwartungen an die Zukunft werden

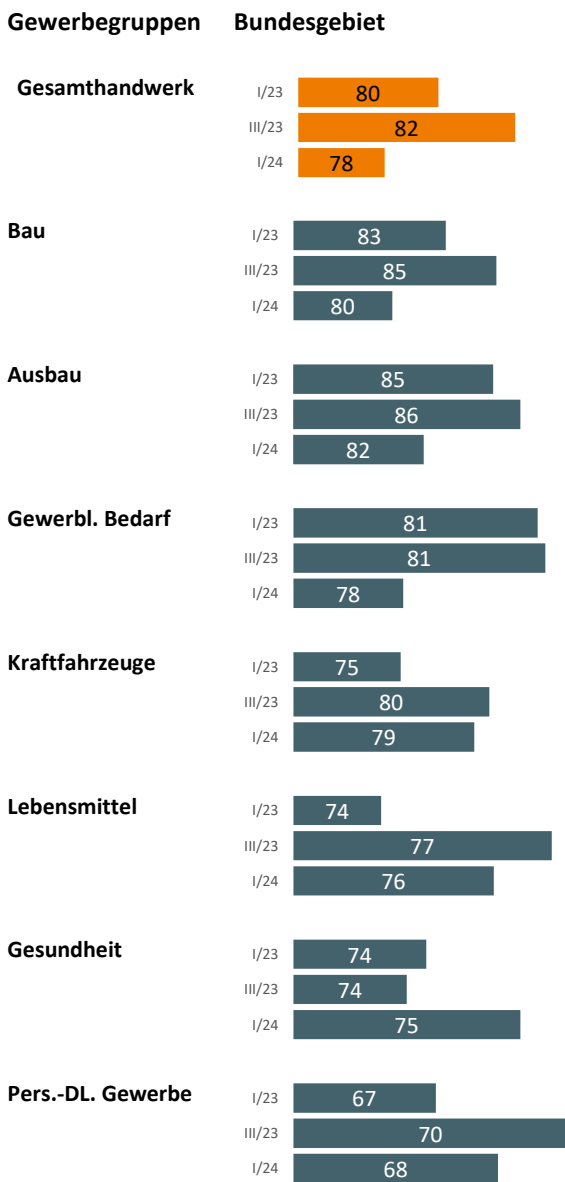
zunehmend verhaltener. Die große Frage bleibt damit aktuell, wie stark sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten auf die Ausbauhandwerke auswirken wird und wo sich die konjunkturelle Talsohle befindet. Dies dämpft den Optimismus der Vergangenheit nachdrücklich und erklärt auch die zunehmend zurückhaltenden Erwartungen.



Tabellenanhang

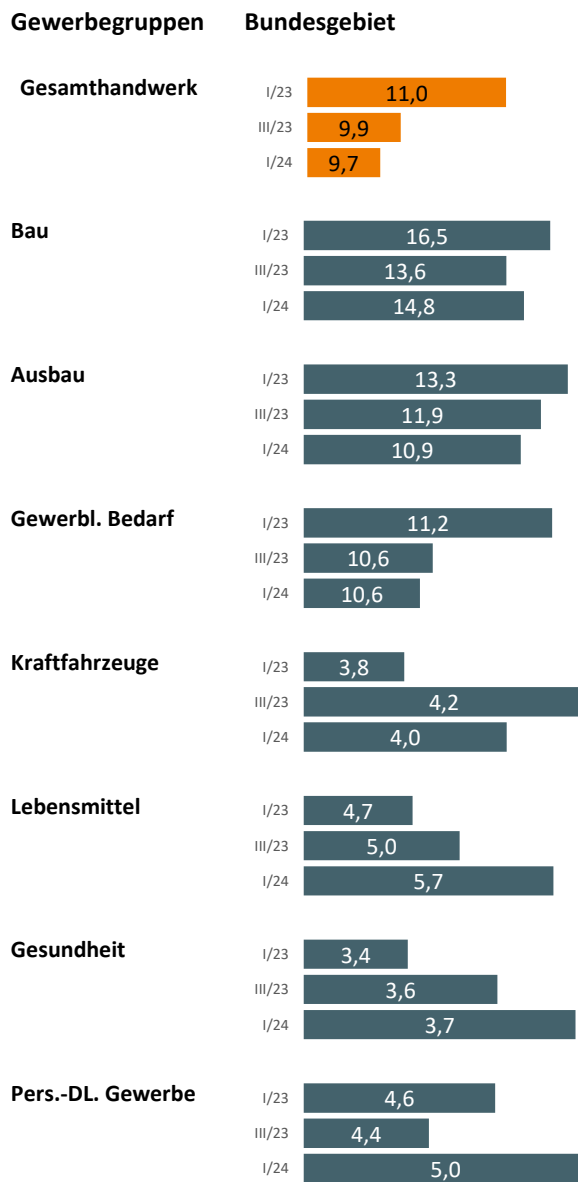
Betriebsauslastung

Angaben jeweils in Prozent (Durchschnitt der befragten Betriebe)



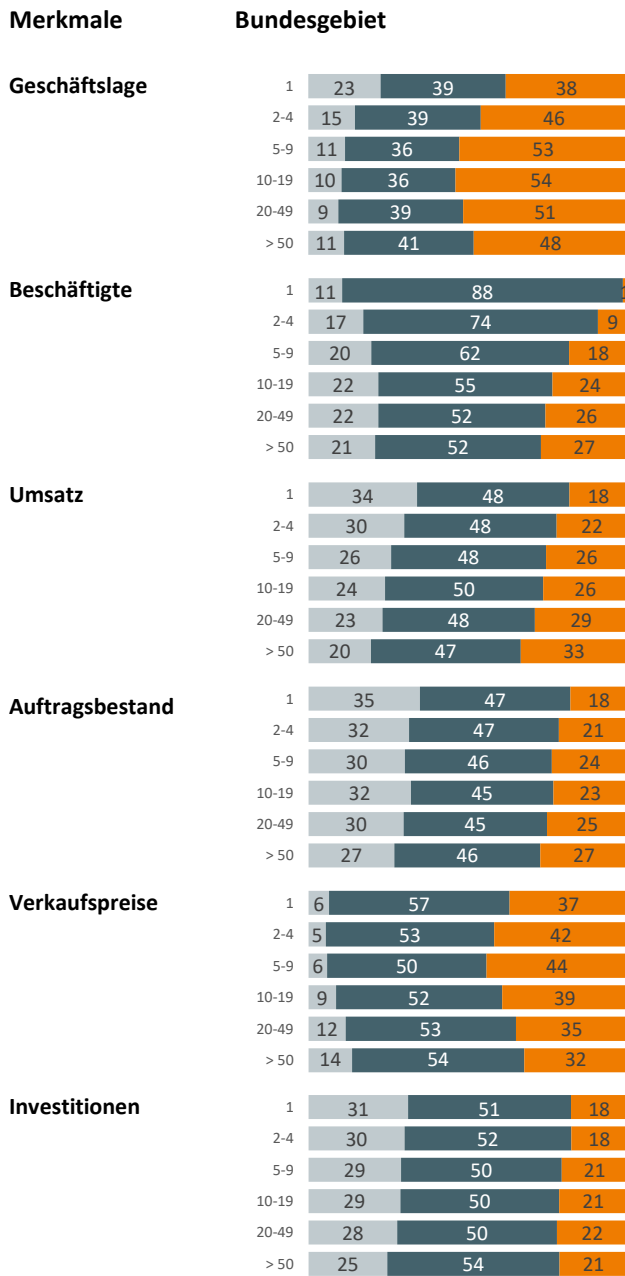
Auftragsreichweite

Angaben jeweils in Wochen (Durchschnitt der befragten Betriebe)



Auswertung nach Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Betriebe



Legende
 ■ schlecht/weniger
 ■ befriedigend/unverändert
 ■ gut/mehr

Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/23			III/23			I/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	13	39	48	14	38	48	16	40	43	20	59	21
Beschäftigte	18	70	11	18	66	16	20	69	11	12	76	12
Umsatz	31	46	23	27	48	25	36	45	19	24	49	26
Auftragsbestand	30	45	25	32	46	23	35	46	19	24	54	23
Verkaufspreise	4	37	58	8	53	40	9	47	44	8	57	34
Investitionen	26	52	21	29	51	20	31	51	19	32	53	15

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Bau(haupt)gewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/23			III/23			I/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	12	39	48	15	39	46	20	39	42	25	61	14
Beschäftigte	22	66	11	24	61	15	26	64	11	16	72	12
Umsatz	36	46	18	32	50	18	42	45	13	30	47	23
Auftragsbestand	33	44	23	40	43	17	40	42	18	31	52	18
Verkaufspreise	8	40	52	17	52	31	16	48	35	16	54	30
Investitionen	34	49	17	41	45	14	40	46	14	41	48	11

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Ausbaugewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/23			III/23			I/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	9	32	60	10	33	57	15	37	48	22	62	16
Beschäftigte	18	70	12	18	65	18	21	69	10	12	75	13
Umsatz	25	49	26	23	49	27	35	47	18	27	51	22
Auftragsbestand	25	45	29	30	45	25	37	45	18	27	53	20
Verkaufspreise	3	32	64	6	49	46	9	47	45	9	56	35
Investitionen	24	55	21	27	54	20	30	52	17	33	54	13

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/23			III/23			I/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	12	41	46	16	39	45	18	42	40	23	56	21
Beschäftigte	18	68	14	19	66	16	22	65	13	12	73	15
Umsatz	29	47	25	30	47	24	37	43	20	27	49	24
Auftragsbestand	28	45	27	35	43	23	39	41	20	26	51	23
Verkaufspreise	5	46	49	9	59	32	12	54	34	10	63	27
Investitionen	28	52	19	30	51	19	33	49	18	34	51	14

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Kraftfahrzeuggewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/23			III/23			I/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	14	47	39	11	40	48	13	43	45	16	57	27
Beschäftigte	18	71	11	17	66	18	18	68	14	10	77	13
Umsatz	31	45	24	24	46	29	27	44	28	16	48	35
Auftragsbestand	32	49	19	25	49	26	27	50	23	15	55	30
Verkaufspreise	3	26	71	4	41	55	5	35	61	4	49	47
Investitionen	23	50	27	23	47	30	24	49	26	26	52	22

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Lebensmittelgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/23			III/23			I/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	21	48	31	16	49	36	14	48	37	17	51	32
Beschäftigte	21	67	12	23	63	14	21	66	13	13	74	13
Umsatz	41	35	25	26	45	29	35	44	21	16	43	41
Auftragsbestand	36	50	15	23	53	23	26	61	13	14	60	26
Verkaufspreise	1	39	60	2	59	40	1	53	46	1	55	44
Investitionen	31	49	20	31	48	22	31	49	20	28	53	19

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Gesundheitsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/23			III/23			I/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	16	45	39	15	43	42	15	40	45	11	59	30
Beschäftigte	16	73	11	12	73	16	13	74	13	8	79	13
Umsatz	40	39	20	32	42	27	33	43	24	15	51	34
Auftragsbestand	40	37	23	33	44	23	32	48	20	13	56	30
Verkaufspreise	3	44	53	3	69	28	2	49	48	2	69	29
Investitionen	25	51	24	26	56	18	20	55	24	21	58	21

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/23			III/23			I/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	24	45	31	21	44	35	20	45	35	13	57	29
Beschäftigte	14	80	6	13	77	10	13	81	6	7	85	8
Umsatz	38	44	18	31	49	20	35	47	18	17	53	30
Auftragsbestand	37	45	18	32	49	19	31	52	18	14	59	27
Verkaufspreise	4	43	53	5	57	38	5	47	47	2	61	37
Investitionen	24	51	25	24	53	23	24	52	23	23	59	18

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	1			2-4			5-9			10-19			20-49			> 50		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	24	38	37	19	41	40	14	40	46	12	40	48	13	42	45	14	44	42
Beschäftigte	11	88	1	17	76	7	23	64	13	26	59	15	25	58	17	22	56	21
Umsatz	39	45	15	37	44	19	35	47	19	34	46	19	34	45	20	31	45	23
Auftragsbestand	36	48	16	36	45	19	33	47	20	33	48	19	35	45	20	32	50	18
Verkaufspreise	7	53	41	6	48	47	8	46	46	11	48	42	14	47	40	15	47	39
Investitionen	30	53	17	32	51	18	30	50	19	31	48	21	30	50	19	25	53	22

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend



Frageprogramm

1. Fragestellungen

Die Unternehmen werden mit einem Fragebogen um die Beurteilung der Lage bzw. Entwicklung folgender Konjunkturindikatoren gebeten:

Tendenzielle Entwicklung im Berichtsquartal

- Geschäftslage im Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Vorquartal
- Umsatz im Vergleich zum Vorquartal
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) im Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Vorquartal
- Getätigte Investitionen im Vergleich zum Vorquartal

Erwartungen für das nächste Quartal

- Geschäftslage im Vergleich zum Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Berichtsquartal
- Umsatz im Vergleich zum Berichtsquartal
- Auftragseingang im Vergleich zum Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Berichtsquartal
- Investitionstätigkeit im Vergleich zum Berichtsquartal

2. Ausgewählte Gewerbebezüge

Bauhauptgewerbe

- Dachdecker
- Gerüstbauer
- Maurer und Betonbauer (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Straßenbauer

Ausbaugewerbe

- Elektrotechniker (Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlagenelektroniker)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Glaser
- Installateur und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)

- Klempner
- Maler und Lackierer
- Raumausstatter
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Stuckateure
- Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Elektromaschinenbauer
- Feinwerkmechaniker (Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Kälteanlagebauer
- Land- und Baumaschinenmechatroniker
- Metallbauer
- Modellbauer
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker (Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Fleischer
- Konditoren

Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Hörakustiker
- Orthopädienschuhmacher
- Orthopädietechniker
- Zahntechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- Fotografen
- Friseure
- Kosmetiker
- Maßschneider
- Schuhmacher
- Textilreiniger
- Uhrmacher

Anmerkung zur Umfrage

Die Handwerkskammern erfassen die Geschäftsentwicklung des Handwerks in ihrem Bezirk durch Befragungen der Unternehmen. In einigen Ländern werden diese Umfragen vierteljährlich, in den übrigen halbjährlich durchgeführt. In den ZDH-Berichten werden die Umfrageergebnisse für ausgewählte Konjunkturmerkmale aggregiert, grafisch dargestellt und kommentiert sowie im Tabellenanhang nach Gewerbegruppen ausgewiesen. Es wird durchgängig über das Bundesgebiet berichtet. Eine Übersichtskarte zum Geschäftsklima verdeutlicht die regionalen Entwicklungsunterschiede. Des Weiteren kommentieren viele Zentralfachverbände die konjunkturelle Entwicklung in den von ihnen vertretenen Gewerken.

Die in den Grafiken und Tabellen aufgeführten Daten beruhen auf den Antworten von 22.717 Unternehmen. Die Beurteilung der Konjunktorentwicklung bezieht sich jeweils auf die Lage im Berichtsquartal und die Erwartungen für die Folgemonate.

Dieser Bericht wurde am 2. Mai 2024 abgeschlossen.

